

Kunstfreiheit als Ausrede?

Salonfähiger Antisemitismus und documenta 15

Öffentliche Tagung, 3. & 4. Dezember 2022, Reinhardtstraße 14, Berlin-Mitte

SAMSTAG, 3. DEZEMBER 2022

15:15 – 16:00

EINTREFFEN

16:00 – 16:30

GRUSSWORTE

Sabine Leutheusser Schnarrenberger	(Antisemitismusbeauftragte NRW)
Claudia Roth - Videogrußwort	(Staatsministerin für Kultur & Medien)
Dr. Felix Klein	(Antisemitismusbeauftragter Bund)
Deidre Berger	(Tikvah Institut gUG)

THEMENBLOCK 1: DOCUMENTA 15

Nach der documenta 15 – ein Resümee

Wegen der BDS-Unterstützung einiger teilnehmender Künstler:innen hat die documenta 15 schon vor der Eröffnung bereits Anfang 2022 zu einer Debatte über Antisemitismus und die Freiheit der Kunst geführt. Im Vorfeld wurden Warnungen von Bündnissen gegen Antisemitismus sowie von jüdischen Vertreter:innen von Verantwortlichen (Gesellschafter, Aufsichtsrat, Kurator:innen, Zuwendungsgeber:innen etc.) als unbegründet und falsch zurückgewiesen. Unmittelbar nach der Eröffnung rückte ein Kunstwerk mit antisemitischen Elementen in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit, weitere Entdeckungen von Kunstwerken mit antisemitischen Bezügen folgten und dominierten die Berichterstattung über die Kasseler Kunstschau während sowie nach der Ausstellungsschließung.

In diesem Panel wollen wir resümierend diskutieren über die Ereignisse, die politischen Verantwortlichkeiten und mögliche Handlungsspielräume für die Zukunft. Wie war es möglich, dass trotz der zahlreichen Warnungen, Kunstwerke mit antisemitischen Elementen auf der documenta 15 gezeigt wurden? Welche Rolle spielten dabei Kurator:innen, welche Verantwortung hatten die Veranstalter:innen? Wie ging die documenta 15 mit der ausgelösten Debatte über Antisemitismus um? Welche öffentlichen Reaktionen gab es? Wie könnte ein wirkungsvollerer Umgang mit Antisemitismus im Kulturbetrieb aussehen?

16:30 – 17:00

INPUT

Regionalisierung des Antisemitismus: Die documenta 15 als Beispiel

Jürgen Kaube (Frankfurter Allgemeine Zeitung)

17:00 – 17:20

INPUT

Erinnerungen an einen Hitzesommer in der nordhessischen Provinz: Erscheinungsformen von Antisemitismus während der documenta 15

Lasse Schauder (Sara Nussbaum Zentrum, Kassel)

17:20 – 18:40

PANEL 1

Marina Chernivsky (Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment/ OFEK e.V.)

Prof. Dr. Doron Kiesel (Zentralrat der Juden in Deutschland)

Lasse Schauder (Sara Nussbaum Zentrum, Kassel)

Anna Staroselski (JSUD, DIG-Vizepräsidentin)

moderiert von:

Volker Beck (Tikvah Institut gUG)

18:40 – 19:00

ERFRISCHUNGSPAUSE

THEMENBLOCK 2: GESCHICHTSVERDRÄNGUNG

Kunst als Instrument der Geschichtsverdrängung und die Neubestimmung westdeutscher Identität über moderne Kunst

In der Konstruktion der westdeutschen Nachkriegsidentität spielten Debatten über die NS-Vergangenheit, den Holocaust und Antisemitismus eine untergeordnete Rolle. Die sich in Kassel etablierende, international orientierte Kunstausstellung namens documenta diente nach außen hin als Schaufenster der jungen Bundesrepublik um ihr neues Selbstverständnis einer modernen Demokratie zu präsentieren. Dabei fungierte die Kunstausstellung als Leistungsschau des Kalten Krieges und Diskussionen über die NS-Vergangenheit von einem erheblichen Teil der beteiligten Gründungsmitglieder und deren Komplizenschaft im NS-Kunstraub fanden nicht statt. Antisemitische Kontinuitäten wurden erst in den letzten Jahren thematisiert.

Diese Diskussionsrunde wird sich auf die mangelnde kritische Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Vergangenheit in der unmittelbaren Nachkriegszeit konzentrieren und die Anfangsgeschichte der documenta unter dem Aspekt von antisemitischen Kontinuitäten in Westdeutschland beleuchten.

Wie war es möglich, dass führende Vertreter der Kunst- und Kulturwelt, die eine maßgebliche Rolle beim Raub von Kulturgütern aus jüdischem Besitz gespielt haben, ihre Karriere fast ununterbrochen fortsetzen konnten? Wie hat die nationalsozialistische Verfemung von moderner Kunst und die Verfolgung von jüdischen Künstler:innen die Kunstwelt in der Nachkriegszeit hintergründig beeinflusst? Haben Kunst und Kultur als Paravent für Naziverbrechen gedient?

19:00 – 19:30

INPUT

***Sei ein Jude zu Hause und ein Mensch in der Welt:
Aufklärung und Judenfrage in der Bundesrepublik***

Prof. Dr. Natan Sznajder

(Academic College Tel Aviv/Jaffo)

19:30 – 20:45

PANEL 2

Achim Doerfer

(Autor, Anwalt)

Prof. Dr. Christian Fuhrmeister

(Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München)

Deborah Hartmann

(Gedenkstätte Haus der Wannsee-Konferenz)

Miri Redmann

(Kulturwissenschaftlerin)

moderiert von:

Deidre Berger

(Jewish Digital Cultural Recovery Project Stiftung & Tikvah Institut gUG)

ab 20:45

ABENDESSEN

SONNTAG, 4. DEZEMBER 2022

09:30 – 10:00

EINTREFFEN

10:00 – 10:15

VIDEOINPUT

Dr. Josef Schuster

(Zentralrat der Juden in Deutschland)

THEMENBLOCK 3: KUNSTFREIHEIT?

Antisemitismus und/oder Kunstfreiheit? Alternativen, Grenzen und Konflikte

In der Debatte um die documenta 15 spielten immer wieder grundsätzliche Fragen um die Freiheit der Kunst eine Rolle. Die Ausstellung wurde konzipiert durch ein Künstler:innenkollektiv, welches wiederum weitere Kollektive beauftragte. Verantwortlichkeiten für die Inhalte der Kunstwerke waren nicht geklärt. Wir wollen in diesem Panel mit den Diskutant:innen aus der Kunst und Kulturbranche über die daraus entstandenen Lücken diskutieren, welche Antisemitismus ermöglichten.

Rechtfertigen der Schutz vor Antisemitismus, der Freiheit der Kunst Grenzen zu setzen? Inwieweit darf man als Verantwortliche:r einer Kulturinstitution in die kuratorische Freiheit eingreifen? Gibt es eine kuratorische Verantwortung Konflikthemen aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten? Welche Grenzen setzen das Recht und die gesellschaftliche Verantwortung der Freiheit der Kunst? Wo liegen Unterschiede zwischen Kunst und politischem Aktivismus?

10:15 – 10:45

INPUT

Kunstfreiheit - für wen? Anmerkungen zur Situation jüdischer bzw. antisemitismuskritischer Künstler:innen

Stella Leder (Autorin)

10:45 – 11:00

KAFFEEPAUSE

11:00 – 12:30

PANEL 3

Adriana Altaras (Schauspielerin)

Leon Kahane (Künstler)

Bernhard Schulz (Kunstkritiker)

Olaf Zimmermann (Bundeskulturrat)

moderiert von:

Frederik Schindler (Die Welt)

12:30 – 13:15

MITTAGESSEN

THEMENBLOCK 4: IMMER WIEDER ISRAEL?

Feindbild Israel, Grenzen der Kritik und Perspektiven aus dem Globalen Süden

Die Vorfälle auf der documenta 15 reihen sich in einem immer häufigen zu beobachtenden Phänomen von Kulturschaffenden ein, die offen und teils obsessiv antisemitische „Israelkritik“ vertreten.

Innerhalb der Kulturszene wird die Kritik an den antiisraelischen und damit einhergehend sehr oft antisemitischen Positionen in verschiedenen Weltregionen als rassistisch und Produkt eines westlichen Dominanzdiskurses angesehen, welcher weltweite Standards in der Menschenrechts- und Erinnerungspolitik festlegt und kulturelle Kontexte missachtet.

Wann ist Kritik an israelischer Politik antisemitisch? Welche antisemitischen Feindbilder werden bedient? Wie unterscheidet sich die sogenannte „Israelkritik“ in verschiedenen Weltregionen? Soll es unterschiedliche Maßstäbe für Antisemitismus und Erinnerungspolitik geben?

13:15 – 14:45

PANEL 4

Lorenz Deutsch (FDP, Vorsitzender Liberale Freunde Israels)

Prof. Dr. Stephan Grigat (Centrum für Antisemitismus- und Rassismusstudien, katho NRW)

Marko Martin (Schriftsteller)

Dr. Ofer Waldman (Autor)

moderiert von:

Julius von Freytag-Loringhoven (Friedrich Naumann Stiftung)

THEMENBLOCK 5: POSTKOLONIALISMUS UND HOLOCAUST

Antisemitismus, Postkolonialismus und Holocaustverfälschung

Die heterogenen Manifestationen von Antisemitismus auf der documenta 2022 verdeutlichen eine immer präzisere Verbindung zwischen Antisemitismus, Holocaust-Verzerrung und der Dämonisierung des Staates Israel. Einige Vertreter:innen der postkolonialen Theorie kritisieren, dass das Holocaustgedenken die Auseinandersetzung mit westlicher Schuld an Kolonialverbrechen überlagert. Das Thema struktureller Rassismus nimmt in der Diskussion immer mehr Raum ein und auch spezifisch jüdische Erfahrungen werden in diesem Zusammenhang hinterfragt.

Welche Parallelen und Differenzen gibt es zwischen dem Holocaust und Völkermorden, die unter kolonialer Herrschaft stattfanden? Wie kann man das Narrativ, welches Israelis als moderne koloniale Aggressoren einordnet, bewerten?

14:45 – 15:15

INPUT

Postkolonialismus und Antisemitismus: Einblick in ein Paralleluniversum

PD Dr. Ingo Elbe (Universität Oldenburg)

15:15 – 16:15

GESPRÄCH

PD Dr. Ingo Elbe (Universität Oldenburg)
Dr. Steffen Klävers (Jüdisches Forum für Demokratie und gegen Antisemitismus e.V.)

moderiert von:

Tania Martini (die tageszeitung)

16:15 – 16:45

KAFFEEPAUSE

THEMENBLOCK 6: WIE GEHT ES WEITER?

Nie wieder "Nie wieder"? – Was kommt nach der Zeitenwende documenta 15? Ein Resümee

Es gab weder vorher noch während der documenta 15 einen geeigneten Umgang, welcher kritische Perspektiven konstruktiv berücksichtigt hat. Konsequenzen für Manifestationen von Antisemitismus bei jüngsten kulturellen und akademischen Veranstaltungen folgten kaum. Handlungsempfehlungen für die Zukunft zur Verhinderung antisemitischer Darstellungen und antizionistischer Tropen bei großen Kulturveranstaltungen wurden nicht diskutiert oder erarbeitet.

Wie kann ein Alarmsystem für antisemitische Vorfälle in der Zukunft aussehen? Wo sind die Grenzen der Verantwortung und Rechenschaftspflicht überschritten? Was bedeutet "Nie wieder" ohne Gegenmaßnahmen für antisemitische Äußerungen bei öffentlich finanzierten Veranstaltungen? Welche Bedeutung hat die Bundestagsresolution gegen BDS im öffentlichen Raum, wenn sie bei öffentlich geförderten Konferenzen, Kunstaussstellungen und Musikveranstaltungen nicht beachtet wird? Was kann das Parlament, Regierung und Zivilgesellschaft an Gegenmaßnahmen unternehmen?

16:45 – 16:50

VIDEOINPUT

Bettina Stark-Watzinger (Bundesministerin für Bildung und Forschung)

16:50 – 17:20

INPUT

Kontinuität des Antisemitismus in den Bildern

Prof. Dr. Julia Bernstein (Frankfurt University of Applied Sciences)

17:20 – 18:30

PANEL 5

Prof. Dr. Julia Bernstein (Frankfurt University of Applied Sciences)
Anikó Glogowski-Merten (MdB, FDP)
Anetta Kahane (Journalistin und Autorin)
Helge Lindh (MdB, SPD)

moderiert von:

Hannah Dannel (Zentralrat der Juden in Deutschland)

18:30 – 18:45

RESÜMEE

Julius von Freytag-Loringhoven (Friedrich Naumann Stiftung für die Freiheit)
Volker Beck (Tikvah Institut gUG)

ab 18:45

ABENDIMBISS

mit Gelegenheit zum informellen Austausch

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern
und für Heimat

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages